



Universität der Künste Berlin

---

**Diversität im Dialog –  
Das Studium Generale  
der UdK Berlin**

**Kommentiertes  
Vorlesungsverzeichnis  
SoSe 2013**

Stand: 4.4.2013

Änderungen vorbehalten

## **Kontakt**

Büro Studium Generale:  
Hardenbergstraße 33, Raum 104a,  
10623 Berlin

Tel.: +49 (30) 3185 2878

studium-generale@udk-berlin.de  
[www.udk-berlin.de/sites/studium-generale](http://www.udk-berlin.de/sites/studium-generale)

V.i.S.d.P.: Studium Generale der Udk Berlin

Aktualisierungen und weitere Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen sind auf der Website [www.udk-berlin.de/sites/studium-generale](http://www.udk-berlin.de/sites/studium-generale) sowie im Online-Vorlesungsverzeichnis veröffentlicht.

## **Teilnahmebedingungen und Anmeldefristen:**

Das Studium Generale richtet sich an Studierende aus allen Fachrichtungen, insbesondere aus den Bachelor-Studiengängen. Die Vorlesungen können ohne Voranmeldung besucht werden. Für Seminare, Workshops und Blockveranstaltungen bitten wir um eine verbindliche Anmeldung bis zum 12.4.2013 unter [studium-generale@udk-berlin.de](mailto:studium-generale@udk-berlin.de). Spätere Anmeldung ist nach Voranfrage in Abhängigkeit von freien Plätzen möglich.

---

**Kulturwissenschaft**

**Prof. Dr. Byung-Chul Han**  
**Ansichten des Digitalen**

Vorlesung

Montag 16-18 Uhr, wöchentlich ab 15.4.2013,  
Hardenbergstr. 33, Raum 110

Das Medium ist die Botschaft. Jedes Medium enthält die Grammatik in sich, in der die Botschaft geschrieben wird. So begründet es eine neue Politik, eine neue Gemeinschaft, eine neue Lebensform, eine neue Wahrnehmung von Raum und Zeit, unabhängig davon, wofür es im Einzelnen verwendet wird und was für konkrete Inhalte es vermittelt. Heute werden wir durch das digitale Medium programmiert, und zwar ohne dass wir uns dieser Umcodierung und Umprogrammierung ganz bewusst sind. Wir hinken gleichsam dem digitalen Medium hinterher, das diesseits bewusster Entscheidung unser Verhalten, unser Denken, unser Leben neu programmiert. Diese Blindheit gegenüber dem neuen Medium macht die heutige Krise aus.

**Prof. Dr. Byung-Chul Han**, Professor für Kulturwissenschaft, geboren in Seoul, studierte Philosophie und Germanistik in Freiburg i. Br. und München. Er promovierte in Freiburg mit einer Studie zu Martin Heidegger und habilitierte 2000 an der Universität Basel.

**Prof. Dr. Byung-Chul Han**  
**Was ist das Bild? – Von der Höhlenmalerei bis zum digitalen Bild**

Seminar

Mittwoch 18-20 Uhr, wöchentlich ab 17.4.2013,  
Hardenbergstr. 33, Raum 150

Wir sind heute mehr denn je von den Bildern umgeben. Wir produzieren und konsumieren die Bilder in einem Maße, das der Menschheit früher ganz unbekannt war. Das Problem ist nicht ihre schiere Masse allein. Wir wissen darüber hinaus

nicht genau, was diese Bilder sind, inwieweit sie unsere Wahrnehmung und unser Verhältnis zur Welt verändern. Das Bild spricht immer anders zu uns. Das Verhältnis zum Bild war früher ein ganz anderes als heute. Ein Gemälde von Leonardo da Vinci unterscheidet sich grundsätzlich von einem digitalen Bild. Zwischen analoger und digitaler Fotografie besteht eine ontologische Differenz, die weit über die technische Differenz hinausgeht. Der digitalen Fotografie wohnt eine ganz andere Zeitlichkeit inne. Das Seminar nähert sich der Frage „Was ist Bild?“, indem es Bilderfahrungen von früher mit der heutigen Wahrnehmung von Bildern konfrontiert.

**Dr. Wolfram Eilenberger**  
**Philosophie für alle, die noch etwas vorhaben**

Blockseminar

Dienstag, 7./21./28.5.2013 und 4./11.6.2013,  
jeweils 17-20 Uhr, Hardenbergstr. 33, Raum 151

Der Kurs bietet eine ausgesprochen alltagsnahe Einführung in die Philosophie des 20. Jahrhunderts. Anhand konkreter Beispiele, die Philosophen wie Martin Heidegger, Ludwig Wittgenstein, Bernard Williams oder John Rawls zur Veranschaulichung ihrer jeweiligen Kerngedanken gewählt haben, erkunden wir gemeinsam die lebensverwandelnde Kraft der Philosophie. In einem zweiten, kreativen Schritt wenden wir die erarbeiteten Kerngedanken auf eigene Erfahrungen, Lebenszusammenhänge und aktuelle Fragestellungen an.

**Wolfram Eilenberger**, geb. 1972, ist promovierter Philosoph, Chefredakteur des Philosophie Magazins und Autor zahlreicher Sachbücher, darunter „Philosophie für alle, die noch etwas vorhaben“ (Berlin Verlag, 2005), „Kleine Menschen, große Fragen“ (Berlin Verlag, 2009) sowie „Finnen von Sinnen“ (Blanvalet, 2010). Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Kultur- und Sprachphilosophie. Zahlreiche Lehraufträge, darunter an der University of Toronto (Canada) und der Indiana University (USA); Träger des Mindelheimer

Philosophiepreises 2011 und aktives Mitglied der deutschen Autoren-Nationalmannschaft.

### **Dr. Daniele Daude** **Körper / Leib als Diskurs**

Blockseminar

26.-27.4., 10.-11.5. und 24.-25.5.2013,  
jeweils 10-14 Uhr, Hardenbergstr. 33, Raum 110

Ob als Darstellungsmittel, als Ausstellungsstück oder als Agent künstlerischer Kreation ist keine Gestaltung, keine Musik, keine darstellende und keine bildende Kunst jenseits von Korporalität zu denken. In den Kulturwissenschaften wird Korporalität dementsprechend „als Medium oder Instrument, als Produkt und schließlich als Produzent von Wirklichkeit“ (Knoblauch: 2005) erfasst. Doch wenn Korporalität als sozial und kulturhistorisch bedingtes Medium (vgl. Habitus von Bourdieu und semiotischer Körper von Fischer-Lichte) sowie als Produkt gesellschaftlicher Machtverhältnisse (Hall, Hooks, Althusser, Foucault) mittlerweile gut untersucht ist, beschäftigen sich die deutschsprachigen Kulturwissenschaften erst seit dem performative turn in den 90er Jahren mit Korporalität als Produzent von Wirklichkeit (Butler, Gugutzer, Schroeter). Dieser performative Aspekt von Korporalität wird mit dem Terminus Leib aufgefasst.

Ziel der Lehrveranstaltung „Körper/Leib als Diskurs“ ist es, einen historischen Überblick über performative und inszenatorische Praktiken anzubieten, welche dann auf ihre Implikation der Generierung von Wirklichkeit und Ideologie untersucht werden.

#### **Literatur**

Althusser, Louis: Ideologie und ideologische Staatsapparate, Hamburg 2010.

Austin, John L.: Zur Theorie der Sprechakte, Stuttgart 1972.

Bourdieu, Pierre: Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft, Frankfurt am Main 1982.

Butler, Judith: Körper von Gewicht. 1. Aufl., FfM 1997.

Butler, Judith: Hass spricht. Zur Politik des Performativen, Berlin 1998.

Foucault, Michel: Archäologie des Wissens, FfM 1973.

Foucault, Michel: Die Ordnung des Diskurses, Frankfurt am Main 1991.

Fischer-Lichte, Erika: Das System der theatralischen Zeichen. In Semiotik des Theaters Bd. 1, Tübingen 1983.

Fischer-Lichte, Erika: Die Aufführung als Text. In Semiotik des Theaters Bd.3, Tübingen 1983.

Fischer-Lichte, Erika: Ästhetik des Performativen, Frankfurt am Main 2004.

Gugutzer, Robert: Soziologie des Körpers, Bielefeld 2004.

Hall, Stuart: Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften Bd.2, Hamburg 1994.

Hall, Stuart: Ideologie, Identität, Repräsentation, Ausgewählte Schriften Bd.4, Hamburg 1994.

Hooks, Bell: Black Looks. Popkultur – Medien – Rassismus, 1. Aufl. Berlin 1994.

Schroeter, Markus (Hrsg.): Soziologie des Körpers, 1. Aufl. Frankfurt am Main 2005.

Wirth, Uwe (Hrsg.): Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaft, Frankfurt am Main 2002.

**Dr. Daniele Daude** promovierte 2011 zum Thema Opernanalyse als Aufführungsanalyse (2013 bei transcript Verlag) am Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin und am Institut für Musikwissenschaft der Université Paris 8. Seit 2008 lehrt sie an deutschen Hochschulen (u.a. Humboldt Universität zu Berlin, Universität der Künste) und forscht zu den Themen Geschichte der Opernregie, Technik und Ethik der Opernanalyse, Theatersemiotik und Theorie des Performativen. Neben opernanalytischen Abhandlungen und zahlreichen Inszenierungs- und Aufführungsanalysen von Opern, Theater und Performanz verfasste sie Monographien über die vergessenen Komponisten Chevalier de Saint-George und Ignatius Sancho (nicht veröffentlicht), Rezensionen, Übersetzungen und Essays. In ihrem nächsten Forschungsprojekt „(Musik)TheaterMachtIdeologie“ befasst sich Dr. Daniele Daude mit der Erzeugung von Ideologie durch inszenatorische und performative Praktiken in den darstellenden Künsten. Parallel zu ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit ist Dr. Daude als Geigerin tätig. 2001 schloss sie ihr Musikstudium bei Héléne Houzel (Geige) und Nicholas Burton Page (Streichquartett) am Conservatoire

National de la Région Aubervilliers - La Courneuve. Sie absolvierte Meisterklasse u.a. bei Michael Galasso und Christophe Bianco und spielt seit 1993 in Orchestern (u.a. JPSSD, Junges Orchester der FU, Lietzeorchester Berlin, SOS) und Kammermusik Ensembles.

### **Dr. Alice Lagaay**

#### **Geheimnis versus Offenbarung – Zur Theorie und Praxis des Vergebens und Enthüllens im Theater, Philosophie und Alltag**

Seminar

18.4., 12-14 Uhr, 16.-17.5. und 30.-31.5.2013, jeweils 10-14 Uhr, Hardenbergstr. 33, Raum 110, sowie 13.-14.6.2013, 10-14 Uhr, Einsteinufer 43, Raum 203

Hintergrund für das Thema des Seminars ist die allgemeine Frage nach dem komplexen Verhältnis von Theater, Philosophie und Alltag. Klassisch betrachtet sind Theater und Philosophie durch ihre gemeinsame Wurzel in der *theoria* verbunden, d.h. im Akt wodurch sich etwas im Lichte zeigt, bzw. seine Wahrheit durch Betrachtung offenbart und gesehen wird.

Diese Betonung des Sichtbaren führt zur Frage nach dem, was sich weder zeigt noch sagen lässt, sondern sich gerade zurückhält, unsichtbar, unzeigbar bleibt. Die seminarleitende Frage, die sich demnach aufdrängt lautet: Was – oder wie – zeigt sich das Geheimnis?

In seiner *Soziologie* (1908) beschreibt Georg Simmel das Geheimnis als „eine der größten Errungenschaften der Menschheit“. Ausgehend von den Beobachtungen Simmels werden im Seminar verschiedene Dimensionen und Modi der Geheimhaltung unterschieden und in Bezug auf ihre Relevanz für Theater, Philosophie und Alltag diskutiert. Zum Spektrum der relevanten Phänomene gehören sowohl die bewusste Zurückhaltung von Informationen zu strategischen Zwecken (z.B. politische Geheimhaltung, *arcana imperii*) als auch das, was implizit oder strukturell geheim bleiben

muss (*arcana mundi*); das Spektrum reicht vom bloß Nicht-Gesagten (Schweigen, Leerstelle) zum magisch oder religiös Mysteriösen (*arcana Dei*). Dabei zeigt sich die paradoxe Logik des Geheimnisses, das sich in einem bestimmten Sinn offenbaren muss um versteckt zu bleiben.

**Dr. Alice Lagaay** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Philosophie der Universität Bremen und Gastdozentin für das Sommersemester 2013 an der UdK Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Philosophie der Stimme, des Schweigens, des Geheimnisses und des ‚Neutrums‘ sowie die Beziehung zwischen Performance und Philosophie. Mitgründerin des internationalen Netzwerkes Performance Philosophie ([performancephilosophie.ning.com](http://performancephilosophie.ning.com)) und langjährige Forscherin im Sonderforschungsbereich „Kulturen des Performativen“ an der FU Berlin, wo sie 2007 mit einer Dissertation zur Philosophie der Stimme promoviert wurde. Zurzeit arbeitet sie an einem Projekt zum Thema „Seinlassen. Figuren und Dimensionen negativer Performanz“. Neueste Veröffentlichungen: *Performanzen des Nichttuns* (hg. mit B. Gronau), Passage 2008; *Ökonomien der Zurückhaltung*, (hg. mit B. Gronau), transcript 2010; *Destruction in the Performative* (hg. mit M. Lorber), Rodopi 2012. Erscheint demnächst: *Encounters between Performance and Philosophy*, (hg. mit L. Cull), Palgrave 2013.

### **Dr. Silvia Mazzini**

#### **Fremd, phantasievoll, vielfältig. Der Begriff des Komischen jenseits der Komödie**

Seminar

25.4., 2./23.5., 6./20.6. und 4.7.2013, jeweils 10-14 Uhr, Hardenbergstr. 33, Raum 110

Ausgangspunkt dieses interdisziplinär ausgerichteten Seminars ist eine These, die als begleitender Diskussionsansatz für die Studierenden dienen wird: der Begriff des Komischen enthält ambivalente Bedeutungen und Funktionen, die die Grenze des Theaters und der Kunst im Allgemeinen überschreiten. In der deutschen Sprache ist dies besonders augenfällig, in der das Wort „komisch“ sowohl „lustig, lächerlich, zum Lachen

bringend“, als auch „fremd, merkwürdig, seltsam“ bedeuten kann.

Im ersten Teil des Seminars werden unterschiedliche, teilweise gegensätzliche theoretische Texte analysiert und diskutiert, welche die ursprüngliche Aufgabe der Komödie (Aristoteles, Nietzsche), die subversive, gesellschaftsbezogene Kraft der Volkskultur (Bachtin), die Ästhetik des Grotesken (Baudelaire), die Techniken des Lachens und deren verfremdende (Emerson), sozial-philosophische (Bergson) und psychoanalytische (Freud) Funktion thematisieren.

Der zweite Teil Seminars versteht sich dagegen als ein „Laboratorium des Komischen“. Zuerst werden filmische, theatrale und bildliche Werke des 20. Jahrhunderts untersucht, bei welchen der Begriff des Komischen, so wie er in den ästhetischen Diskursen und Praktiken angewendet wird, unter existentiellen, politisch- und sozialrelevanten Gesichtspunkten aufgezeigt wird (Charlie Chaplin, Monty Python, Dario Fo, Woody Allen, Roberto Benigni, satirische Zeichnungen u.a.). Das Hauptziel des Laboratoriums besteht aber darin, die Anwendung des Begriffes des Komischen im Alltagsleben und in Alltagspraktiken wie auch in öffentlichen Diskursen zu analysieren: Dadurch sollen alternative, latente und (noch) nicht herausgebrachte Bedeutungen, Definitionen, Verwendungen und Funktionen des Komischen in gegenwärtigen Gesellschaftsprozessen aufgezeigt werden.

### Literatur

Aristoteles: Poetik, Berlin 2009.

Bachtin, Michail Michailowitsch: Rabelais und seine Welt. Volkskultur als Gegenkultur, Frankfurt a.M. 1987.

Baudelaire, Charles: Baudelaires Vom Wesen des Lachens. In: Kemp- Pichois (Hrsg.): Sämtliche Werke/Briefe, 1., München 1977, S. 284 - 305.

Bergson, Henri: Das Lachen: ein Essay über die Bedeutung des Komischen, Hamburg 2011.

Fo, Dario: Obszöne Fabeln, Mistero Buffo, Berlin 1984.

Freud, Sigmund: Der Witz und seine Beziehung zum Unbewussten. GW (Hrsg. von Anna Freud), Bd. 6, FfM 1999.

Gogol, Nikolai: Der Mantel, Mannheim 2006.

Goldoni, Carlo: Der Diener zweier Herren, München 1981.

Plautus: Amphitruo, Darmstadt 2008.

**Silvia Mazzini** ist Guest Fellow am Institute for Cultural Inquiry Berlin. Sie arbeitet als freie Dozentin (u.a. am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität und am Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität zu Berlin) und als freie Dramatikerin.

Nach ihrem Studium der Philosophie und Theaterwissenschaften in Mailand schloss sie ihre Promotion in Ästhetik an der Humboldt-Universität zu Berlin ab. Neben ihrer Monographie Für eine mannigfaltige, mögliche Welt. Kunst und Politik bei Ernst Bloch und Gianni Vattimo (2010) veröffentlichte sie zahlreiche wissenschaftliche Artikel (u.a. zu Ästhetik, Kulturwissenschaft, politischer Philosophie, performativer Rhetorik und Dramaturgie). 2013 ist der von ihr, G. Koch und N. Gießel herausgegebene Sammelband SozialRaumInszenierung erschienen.

### **Dorothee King** **(Promovierende in der Graduiertenschule)** **Vom Sprechen und Nicht-Sprechen über Gerüche**

Seminar

Mittwoch 10-12 Uhr, wöchentlich ab 17.4.2013, Einsteinufer 43, Raum 203

Für die visuelle Kunsterfahrung gibt es eine Kultur des darüber Sprechens, der vergleichenden Analyse. Und selbst bei visuell zu rezipierenden Kunstobjekten ist es oft Herausfordernd genug, die eigene Kunsterfahrung in Worte zu fassen. Doch wie kann ich meine Riecherfahrung mit anderen im Gespräch teilen?

Gibt es überhaupt eine gemeinsame Sprache über die Wahrnehmung von Werken bildender Kunst, die gerochen werden? Genereller gefragt: Warum sprechen wir eigentlich so wenig über das Riechen? Gibt es dafür Gründe, die in unserer Kultur oder auch unseren biologischen Anlagen zu finden sind? Und wieder angewandt auf die Erfahrung von Kunst: Wäre es ein wünschenswertes

Unterfangen, ein entsprechendes Vokabular die Olfaktorik von Werke zu etablieren? Oder lassen sich Formate für ästhetische Prozesse finden, die im Unausgesprochenen bleiben? Um diese Fragen zu beantworten oder zumindest für die Diskussion mit etwas Hintergrundwissen zu füllen, möchte ich kurz auf die Umstände des Riechens eingehen, also den kulturgeschichtlichen Hintergrund und die biologischen Abläufe und daraus bestehende Praktiken des Sprechens über das Riechen ableiten. Zum Eigenversuch werden exemplarisch Werke von Künstlerinnen und Künstler vorgestellt, die mit Geruch arbeiten und riechbare Kunstwerke produzieren.

#### Literatur

- Brandes, Uta: Eine Frage des Gestanks. In: Das Riechen. Hrsg. von der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH. Göttingen, 2005. S.23 – 36.
- Das Riechen. Hrsg. von der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH. Göttingen, 2005.
- Plümacher, Martina und Holz, Peter: Speaking of colors and odors. Amsterdam, 2007.
- Claasen, Constance; Howes, David; Synnott, Anthony: arma. The Cultural History of Smell. London, 1994.
- Diaconu, Madalina: Tasten Riechen Schmecken. Eine Ästhetik der anästhesierten Sinne. Würzburg, 2005.
- Foucault, Michel: Die Ordnung der Dinge. Frankfurt am Main, 1971.
- Jones, Caroline A.: Sensorium – Embodied Experience, Technology, and Contemporary Art, Cambridge, 2006.
- Sturm, Eva: Im Engpass der Worte. Sprechen über moderne und zeitgenössische Kunst. Berlin, 1996.
- von Rabenau, Kai (Hrsg.): Sissel Tolaas: Life is everywhere. MONO.KULTUR #23, Frühjahr 2010.

**Dorothee King**, Kunststudium in Skive, Dänemark, Studium Diplom-Kommunikationsdesign (FH) mit dem Schwerpunkt Interaktive Medien an der Merz Akademie Stuttgart, M.A. in European Media an der University of Portsmouth, England, Teilnahme am künstlerischen Ph.D Programm Interface Cultures Kunstuniversität Linz, seit 2010 Dissertation am Institut

für Kunstdidaktik und Ästhetische Erziehung, Universität der Künste Berlin, Professur Ana Dimke. 2002 Praktikum im Ausstellungsbüro Ute Meta Bauer, 2004 Assistant Producer Institute for Media, State University of New York, Buffalo, USA, 2004-2005 Research Associate Banff New Media Institute, Banff, Canada, 2005-2007 Mitarbeiterin PR&Kommunikation Kunstuniversität Linz, 2007-2008 Staff Scientist Interface Cultures, Institut für Medien, Kunstuniversität Linz, 2007-2010 Lehraufträge am Institut für Medien, Kunstuniversität Linz, seit 2011 Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Graduiertenschule für die Künste und die Wissenschaften der UdK Berlin, seit 2012 Lehraufträge im Fachgebiet Musisch-Ästhetische Erziehung, UdK Berlin. Seit 2000 freiberuflich für Museen und Kunstinstitutionen im Bereich Design, Kommunikation, Vermittlung und kuratorischer Recherche tätig.

**Lioudmilla Voropai**  
**(Stipendiatin in der Graduiertenschule)**  
**Kunst als business as usual: Institutionen, Kulturpolitik und Institutionskritik**  
Seminar  
Mittwoch 14-16 Uhr, wöchentlich ab 17.4.2013, Einsteinufer 43, Raum 203

Was bedeutet es heutzutage, ein professioneller Künstler zu sein? Wie funktioniert die Kunst als Berufsfeld? Welche Rolle spielen Kunstinstitutionen und worin besteht ihre Definitionsmacht? Welche Strategien entwickeln Künstler, um sich dieser Macht zu entziehen, und wo führen Versuche dieser Art hin? Wie spiegeln sich in der Kunst allgemeine politische, ökonomische und soziale Prozesse wieder?

Alle diese Fragen standen häufig im Mittelpunkt kritischer Auseinandersetzungen in der Philosophie, Kunsttheorie und Kulturosoziologie sowie in der künstlerischen Praxis selbst, vor allem jedoch in der Institutionskritik. Auf der Basis von Schlüsseltexten zu dieser Problematik bietet das Seminar Einblicke in die Geschichte und aktuelle Praxis der Kunstinstitutionen und präsentiert unterschiedliche Konzepte und Formen der Kunst- und Künstlerförderung. Im Seminar werden paradigmatische his-

torische Transformationsprozesse analysiert – vom Hofkünstler der Frühmoderne bis hin zum modernistischen Ausstellungskünstler und zu inkorporierten 'Ich-AG' im Neoliberalismus, sowie vom früheren programmatischen Bildungsauftrag der Kunstinstitutionen zum heutigen profitorientierten business as usual-Kunstmanagement.

### Literatur

- Adorno, Theodor: Kultur und Verwaltung. In: Gesammelte Schriften, Bd. 8, Frankfurt 1972.
- Agamben, Giorgio: Art, Inactivity, Politics. In: S.-O. Wallenstein et al. (Eds.), Thinking Worlds: The Moscow Conference on Philosophy, Politics, and Art, Berlin 2008, Pp. 197-207.
- Bätschmann, Oskar: Ausstellungskünstler. Kult und Karriere im modernen Kunstsystem, Köln 1997.
- Becker, Howard S.: Art Worlds, Berkeley 1982.
- Boltanski, Luc/ Chiapello, Eve: Der neue Geist des Kapitalismus, Konstanz 2003.
- Bourdieu, Pierre: Distinction: a Social Critique of the Judgment of Taste, Harvard University Press 1984.
- Danto, Arthur C.: The Artworld. In: Journal of Philosophy LXI, 571-584, 1964.
- Ekeberg, Joans (Hg.): New Institutionalism, Versted#1, Office of Contemporary Art, Norwegen, Oslo 2003.
- Florida, Richard: The Rise of the Creative Class, Cambridge/ New York 2002.
- Foucault, Michel: Geschichte der Gouvernementalität. Band II: Die Geburt der Biopolitik, Frankfurt 2004.
- Foucault, Michel: Was ist Kritik?, Berlin 1992.
- Fraser, Andrea: From the Critique of Institutions to an Institution of Critique. In: Artforum, September 2005, Vol. 44, Iss. 1. Pp. 278–283.
- Grasskamp, Walter: Museumsgründer und Museumsstürmer. Zur Sozialgeschichte des Kunstmuseums, München 1981.
- Haacke, Hans: All the Art That's Fit To Show (1974). In: Welchman, John C. (ed.): Institutional Critique and After (SoCCAS Symposia vol. 2), Zürich 2006, Pp. 53-56.
- Hartley John: Creative Industries, Malden, MA: Blackwell Publishing 2007.
- Hauser, Arnold: Soziologie der Kunst, München 1988.
- Lazzarato, Maurizio: Biopolitique/Bioéconomie. In: Multitudes #22, 2005.
- Lemke, Thomas, u.a. (Hrsg.): Gouvernementalität der Gegenwart. Studien zur Ökonomisierung des Sozialen, FfM 2000.
- Luhmann, Niklas: Die Ausdifferenzierung des Kunstsystems, Bern 1994.
- Möntmann, Nina (Hg.): Art and its Institutions – Current Conflicts, Critique and Collaborations“, London 2006.
- Rancière, Jacques: The Misadventures of Universality. In: S.-O. Wallenstein et al. (Eds.): Thinking Worlds: The Moscow Conference on Philosophy, Politics and Art, Berlin 2008. S. 69-82.
- Raunig, Gerald / Wuggenig, Ulf (Hg.): Kritik der Kreativität, Wien: 2007.
- Warnke, Martin: Hofkünstler: Zur Vorgeschichte des modernen Künstlers, Köln 1996.

**Liudmila Voropai** ist Kunstwissenschaftlerin, Kritikerin und Kuratorin. Sie studierte Philosophie, Kunstgeschichte und Medienkunst in Moskau (RGGU) und Köln (KHM). In ihrer Doktorarbeit an der KHM Köln befasste sie sich mit der historischen Entwicklung institutionskritischer Diskurse und Ansätze sowie mit der Rolle der Kulturpolitik im Prozess der Etablierung neuer künstlerischer Formen und Medien. Sie ist Übersetzerin und wissenschaftliche Redakteurin der russischen Ausgaben von Jürgen Habermas („Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus“), Slavoj Žižek („Parallax View“), Giorgio Agamben („Ausnahmestand“) u.a. Zurzeit ist sie Stipendiatin der Graduiertenschule für die Künste und die Wissenschaften der UdK, wo sie an einem Forschungsprojekt zu kritischen Aspekten der Etablierung von Artistic Research als eines neuen institutionellen Paradigmas arbeitet.

### **Claudia Ang-Stein** **Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben**

Tagesworkshop am 18.5., 10-17 Uhr, ab 21.5.2013 blended learning mit wöchentlicher Konsultationsmöglichkeit Dienstag 12-14 Uhr, Hardenbergstr. 33, Raum 151

Mit einer disziplinübergreifenden Lehrveranstaltung zu wissenschaftlicher Propädeutik können

Studierende mit heterogenen Eingangsvoraussetzungen unterstützt werden, ein erfolgreiches Studium entsprechend wissenschaftlicher Standards zu absolvieren. Das eröffnet besonders für ausländische Studierende Anschlüsse, die noch nicht mit wissenschaftlichem Arbeiten und Schreiben, wie es an deutschen Universitäten verlangt wird, vertraut sind. Studierende sollen so befähigt werden, argumentativ-schlüssige und verständliche Texte für den akademischen Bereich zu verfassen. Nach einer Einführung in wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen können die Studierenden Grundformen und Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten an selbst gewählten Praxisbeispielen aus ihrem Studium erproben.

Der Kurs ist als blended learning konzipiert mit einem eintägigen Präsenz-Workshop, eLearning und wöchentlichen Terminen zur Einzelberatung bei Bedarf. Kurssprache ist Deutsch, englischsprachiger Austausch ist aber ebenfalls möglich.

**Claudia Ang-Stein** studierte Psychologie, Erziehungswissenschaften und Musik mit dem Forschungsschwerpunkt und Promotion in Interkultureller Kommunikation. Sie leitete verschiedene interkulturelle Projekte, z.B. „CinC now!“ Performance und Klangkollage in Kooperation mit campus rütli, Studierenden der UdK und Berliner Künstlern für das Museum für Kommunikation. Zu ihrer Lehrtätigkeit zählen Veranstaltungen zu interkultureller Erziehung und Bildung sowie Einführung in wissenschaftliches Arbeiten.

## Interdisziplinäre künstlerische Praxis und Theorie

**Franziska Henschel**

### **Funktion und Beziehung von Aktion und Reaktion. Inspirations- und Improvisationswerkzeuge**

Blockseminar

19.4., 18-22 Uhr, 20.-21.4.2013, 12-20 Uhr  
sowie 26.4., 18-22 Uhr, 27.-28.4.2013  
von 12-20 Uhr

Karlsruher Str. 7a, Probebühne Nr. 1

In diesem Seminar geht es darum, die Möglichkeiten zu erkennen und zu erweitern, auf eine Aktion, ein Angebot, ein Zeichen, eine Gegebenheit auf der Bühne zu reagieren, also um die (Selbst-)strukturierung in der freien Improvisation.

Wir probieren Werkzeuge aus verschiedenen Kunst-Disziplinen aus, die einen Fokus bzw. Filter der Wahrnehmung vorschlagen um die unendlichen Möglichkeiten von Aktion oder Reaktion einzuschränken und die spielerischen Handlungen genauer und vielfältiger zu machen. Wir beschäftigen uns mit der Beziehung von Aktion und Reaktion, insbesondere mit Grad und Form der Abhängigkeit, der Kooperation/Konfrontation oder Interdependenz und den Beziehungen von Raum, Körper und Zeit. Wichtiger Teil des Seminars ist zudem der Begriff und die Idee der „Funktion“ einer performativen Handlung – innerhalb einer Aufführung, Szene bzw. innerhalb einer Gruppe, eines Ensembles. Die von Thomas Lehmen definierten Funktionen der „Mediation“, der „Manipulation“, der Bereitstellung von „Material“, der „Interpretation“, oder „Observation“ sowie zu findende eigene Funktionen, nehmen wir als Inspirierende Grundlage der spielerischen wie künstlerischen Kommunikation.

**Franziska Henschel**, 1976 in Berlin Pankow geboren, studierte zunächst Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig, arbeitete als Schauspielerin u.a. mit René

Pollesch, Rimini-Protokoll, Nicolas Stemann, Luk Perceval und Hans Kresnik zusammen und wurde am Staatstheater Hannover als „beste Nachwuchsschauspielerin“ ausgezeichnet. Nach fünf Jahren der Praxis nahm sie ein erneutes Studium auf, Regie an der Theaterakademie Hamburg, und begann eine intensive Auseinandersetzung mit Formsprachen, Arbeitsweisen und zeitgenössischem Tanz. Im Anschluss daran lehrte und erforschte Franziska Henschel im Rahmen des Künstlerinnenstipendiums des DEP „interdisziplinäre Denk- und Arbeitsweisen für das zeitgenössische Theater“ an der HfMTM Hannover und entwickelte eine Toolbox mit strukturellen (kompositorischen, choreografischen) Werkzeugen für Schauspieler\_innen. Sie arbeitet als freie Regisseurin an der Schnittstelle von Schauspiel und Choreografie, sowohl an Staatstheatern als auch in der freien Szene, lehrt als Dozentin für Schauspiel und Regie an der Theaterakademie Hamburg, der UdK Berlin, der Akademie der darstellenden Kunst BW, als Mentorin bei k3 choreografisches Zentrum Hamburg, ist Mutter zweier Kinder und Initiatorin der freien Künstler\_innenassoziation TEXT+TANZ.

[www.theaterjobs.de/franziskahenschel](http://www.theaterjobs.de/franziskahenschel)

### **Georg Klein** **Unsichtbare Stimmen – Klang im Stadtraum**

Blockseminar

15.4.2013, 16-18 Uhr, Infotermin,  
Hardenbergstr. 33, Raum 102

30.5.2013, 17-20 Uhr, Hardenbergstr. 33,  
Raum 004

7.6.-9.6.2013, 10-18 Uhr im Stadtraum,  
Treffpunkt Hardenbergstr. 33, Raum 110

sowie 21.-23.6.2013, ganztags, vorauss. im  
Atelier KlangQuadrat, Manteuffelstr. 77,  
Berlin-Kreuzberg

In dem Projekt zu einem Soundwalk im Regierungsviertel geht es um ein Spiel mit unsichtbaren Stimmen und Klängen. Denn mit Kopfhörern an den Ohren kann über die visuellen, unmittelbaren Eindrücke auf einem Weg durch den Stadtraum eine zweite Ebene der Stadtwahrnehmung gelegt werden. Damit lässt sich auch das Nicht-

Sichtbare, das verborgene Innere der nur äußerlich anzutreffenden Gebäude und ihrer Institutionen in einer spezifischen Weise hörbar machen, ob real oder fiktiv, als ein privat Mitgeteiltes, direkt in ein Ohr Gesprochenes. Transparenz und Geheimnis kommen in dieser künstlerischen Situation des Soundwalks zusammen, in dem Transparenz als Anforderung an die Demokratie einen thematischen Fokus bilden wird.

Nach einer Einführung in die Thematik „Klang im Stadtraum“ und Erörterung von künstlerischen Konzepten wird eine akustische Ortsrecherche in Berlin Mitte zwischen Friedrichstraße und Regierungsviertel durchgeführt. Über eine thematische Fokussierung, die sich an dem politischen Raum orientiert, wird ein Konzept für einen Soundwalk mit Stimmen erarbeitet, ortsspezifische Aufnahmen und recherchiertes Stimmmaterial wird zu einem ortsbezogenen Soundwalk arrangiert, der über eine Smartphone-App und eine Website der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Basiswissen zur Aufnahme und Verarbeitung von Ton können vermittelt werden.

**Georg Klein** ist Klang-, Video- und Medienkünstler von Kunst im öffentlichen Raum. Klein hat Toningenieur an der TU Berlin und Religionsphilosophie/Kulturwissenschaft an der FU Berlin studiert.

Seit 1996 künstlerisch selbständig ist er 2001 überwiegend mit Installationen und Interventionen im öffentlichen Raum vertreten. Mit dem HKF geförderten Projekt TRASA (2004) zwischen Berlin und Warschau wurde er international bekannt. Er verbindet transdisziplinär verschiedene Medien und Formen in einer zumeist raumbezogenen, ortsspezifischen Weise, die den Stadtraum transformieren, verdichten und über die lokalen Grenzen hinaus erweitern. Über seine politisch provokanten Projekte wie die European Border-Watch (turmlaute.2, 2007), RamallahTours (2009), Cuts and Creeds (2010) und zuletzt GNADE (2012) wurde der mehrfach ausgezeichnete Künstler viel diskutiert. (Dt. Klangkunstpreis 2002, Medien-Raum-Preis NRW 2006, diverse Stipendien u.a. Rom / Casa Baldi 2006, Istanbul / Berliner Senat 2010, Wien / MuseumsQuartier 2012).  
[www.georgklein.de](http://www.georgklein.de)

## **Kai Schiemenz**

### **Die Lücke. Das Geheimnis im Sichtbaren ist der Zwischenraum**

Blockseminar

7.6., 10-13 Uhr, 8.-9.6.2013, 10-16:30 Uhr,  
14.6., 10-13 Uhr, 15.-16.6.2013, 10-16:30 Uhr,  
Hardenbergstr. 33, Raum 58

Das Seminar gibt eine Einführung in Begriffe wie Installation und Raum und wird zu praktischen Übungen den Stadtraum und den Seminarraum nutzen.

Unter dem Wort ‚Installation‘ versteht man gemeinhin einen breiten Bereich zeitgenössischer Praktiken in der das Kunstwerk den ganzen Raum nutzt und damit die Wahrnehmung dieses verändert. Das Seminar versucht den Begriff der Installation aus der Perspektive des Raumes zu bestimmen. Ausgehend von Michel de Certeau's „Praktiken im Raum“ untersucht das Seminar das Feld der Rauminstallation. Mit der Bewegung von einem Ort zum anderen wird der Raum als Zwischenraum thematisiert, etwa im Sinne des lateinischen Ausdrucks spatium. Jede Ortsveränderung impliziert demnach eine Bewegung im Zwischenraum und schafft in gewissem Sinne eine Lücke: eine Bewegung des Spazierens, die insofern raumkonstitutiv ist, als erst die Bewegung zwischen zwei Orten diese Orte zueinander in eine Relation setzt. So schafft die Bewegung des Ausstellungsbesuchers die Möglichkeit die Installation zu konstituieren.

**Kai Schiemenz**, geboren 1966 in Erfurt, lebt in Berlin als freischaffender Künstler. Er studierte 1992-1998 Bildende Kunst in der Klasse von Prof. Lothar Baumgarten an der Universität der Künste Berlin und erhielt 2000 den Gasag Kunstpreis. Er war unter anderem Stipendiat des Hauptstadt Kulturfonds, der Villa Aurora in Los Angeles und des PS1 residency programs, New York.

Seit den 90er Jahren stellt er international aus, u.a in folgenden Zusammenhängen: 2012 Mr. Hyde, PayneShurvell London (UK), griffelkunst Hamburg (D), Kunstverein Wuppertal (D) Positions, Galerie Eigen + Art Leipzig; Galerie Stihl, Waiblingen

(D); 2011 Ube Biennale (JP); Neue Realitäten, Staatliche Museen zu Berlin/ Kupferstichkabinett; Wir sind alle Astronauten – Universum Richard Buckminster Fuller, MARTHa Herford (D); The Knot, Bucharesti, Warschau, Berlin; Concrete Geometries, AA London; 2010 lush life, Lehmann Maupin Gallery NYC (USA); Light Projects, Melbourne (AU); International Garden Festival Le Metis (CA); Berlinische Galerie; Akademie der Künste, Berlin; 2009 – Kappatos Gallerie, Athen uvm.  
[www.kaischiemenz.blogspot.com](http://www.kaischiemenz.blogspot.com)

## **Valentina Karga** **(Stipendiatin der Graduiertenschule)** **Selbstversorgung in der Zeit der neuen Allmende**

Seminar

Mittwoch 14-17 Uhr, wöchentlich ab 12.4.2013,  
Einsteinufer 43, Raum 203

Die Erschöpfung aller Energieressourcen hat uns zu einer „energetischen Hysterie“ geführt, die zusammen mit der ökonomischen Krise die Idee von Selbstversorgung zu einem aktuellen Thema gemacht hat. „Selbstversorgung“ war immer ein Thema des ländlichen Lebens, das aber heute auch die Großstadt erreicht hat.

Die alte Idee der Aalende (oder auch Allmende: die gemeinsamen Nutzung natürlicher Ressourcen) hat sich heute auch auf die Bereiche Kommunikation und Wissen ausgedehnt. Wenn man die Idee von der Selbstversorgung mit der neuen Idee „Allmende“ kombiniert, könnte das der Anfang einer neuen Gesellschaftsstruktur werden, in der traditionelle Methoden und Systeme mit Hilfe neuer Mittel und neuer Technologien verbunden werden. Heutzutage wird vielerorts versucht, weltstädtische Lebensprinzipien mit traditionellen ländlichen Lebensprinzipien zu kombinieren. In diesem Kurs werden wir solche Beispiele analysieren und diskutieren, ob das eine reale Perspektive sein könnte oder Dystopien sind.

Die Teilnehmer dieses Seminars werden ein Selbstversorgungssystem realisieren: unter anderem werden sie ein Gewächshaus, ein Aquaponicsystem,

eine Biogasanlage, ein Solarsystem, einen Solarcooker, ein Regenwassersammelungs- und -reinigungssystem und eine Komposttoilette entwerfen und bauen. Wir werden auch einen Forschungsgarten für Permakulturmethoden anlegen. Des Weiteren haben wir die Möglichkeit, mit Experten, Wissenschaftlern, Designern und Künstlern zu diskutieren. Am Ende des Semesters werden wir ein „Maker fair“ organisieren und präsentieren.

**Valentina Karga** machte an der Universität Thessaly ihren Abschluss in Architektur. Sie ist Stipendiatin der Graduiertenschule der Universität der Künste Berlin. Nachhaltigkeit, Wiederverwertung, geschlossene rekurrente Systeme und Selbstversorgung sind die zentralen Begriffe ihrer Arbeit. Ihr Projekt „Machine for sustainable Living“ ist ein auf der Praxis fußendes Forschungsprojekt über Open Source Wissen, DIY Kultur und dessen Potentiale für die Etablierung von Selbstversorgungssysteme in alternativen Gemeinschaften. Sie beschäftigt sich in ihrer Arbeit weiterhin mit Themen wie Wissenstransfer, Arbeits- und (Eigen-)Produktionsweisen – immer vor dem Hintergrund der Frage, wie ein verantwortungsbewusster Lebensstil aussehen könnte.

[www.valentinakarga.com](http://www.valentinakarga.com)

[www.berlinfarmlab.com](http://www.berlinfarmlab.com)

### **Dr. Christina Lissmann** **Traumbilder und Traumdeutung zwischen** **Philosophie und Kunst**

Blockseminar

3.-4.5., 28.-29.6. und 5.-6.7.2013,  
jeweils 10-14 Uhr, Hardenbergstr. 33, Raum 110

Während Traum und Trance in der Antike (Heraklit, Artemidorus von Daldis, Platon) noch die Konnotation des Transzendenten oder Prophetischen hatten, wurde der Traum im Zuge der Aufklärung (Descartes) und des Positivismus als irrational aus dem Bereich der Realität verbannt. Er erfuhr in der Romantik (Novalis) und speziell durch Nietzsche, sowie später im Surrealismus seine Rehabilitation als eigentliche Quelle künstlerischer Inspiration. Seit dem späten 18. Jh. gilt der Traum als ein indi-

viduell-seelisches Phänomen und in der Folge als ein möglicher Schlüssel zum Verständnis des Psychischen (Freud, C.G. Jung).

Das Seminar besteht aus einem theoretischen Teil, in dem das Verhältnis von Traumtheorie und Traumdarstellung in ausgewählten Texten, Bildern (Goya, Max Ernst u.a.) und Filmen (David Lynchs Eraserhead, Christopher Nolans Inception) der kulturwissenschaftlichen onirischen Wissensproduktion untersucht wird und einem praktischen Teil, in dem die Wahrnehmung für die eigenen Traumbilder geschärft werden soll. Erforscht wird mittels Zeichnungen, Collagen, Malerei, Performance, Foto- oder Videoarbeiten (Medien freier Wahl) die Frage nach der Rolle des Traums und des Unbewussten für den künstlerischen Schaffensprozess. Diskutiert werden unterschiedliche Traumfassungen in Hinblick auf ihre gesellschaftlichen, individuellen und künstlerischen Implikationen. Vorgelegt werden dazu Traumotive in den Künsten als Ausdrucksformen des Tag- und Wachträumens oder als Erinnerungen an das nächtliche seelische Geschehen. Zu den einzelnen Themen werden unterschiedliche Gastreferenten eingeladen:

3.5.2013:

Die Künstlerin und Kulturaktivistin Noah Sow über „Traum, Privileg und Luxus“: Kreatives Potenzial des Traumes, der frei von existenzieller Funktionalität ist (Theorie), und am 4.5.2013, 11:30 Uhr, Workshop „Figmente“: Aussage- und Verbindungskraft eigener Trugbilder in Ton und Bild ([www.noahsow.de](http://www.noahsow.de))

4.5.2013:

Dr. med. Klaus-J. Lindstedt (FA Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – Psychoanalyse) über „Traum und Traumdeutung bei Sigmund Freud“ (Koordinationsteam der Sigmund Freud PrivatUniversität Berlin, Dependance der Sigmund Freud PrivatUniversität (SFU) Wien Paris)

28.6.2013:

Dr. Thomas Knoefel (Arzt und Verleger, suppose´-Verlag) über sein Buch und das „Traum & Trance“ in verschiedenen

Zusammenhängen: Traum & Trance im rituellen Kontext (inclusive Besessenheit und Tanz), Trance im Okkultismus, Drogen-induzierte Trance (psychotrope Substanzen), Tranceartige Zustände bei dissoziativen Zuständen (Psychopathologie) – mit audiovisuellen Beispielen.

29.6.2013:

Helge Harding (Dirigent) über den „Traum bzw. traumhafte Musik in der Romantik“ am Beispiel von Felix Mendelssohn-Bartholdys Musik zu Shakespeares Komödie ‚ein Sommernachtstraum‘ – mit audiovisueller Unterstützung.  
(www.helge-harding.com)

6.7.2013:

Dirk de Pol (Kommunikationswissenschaftler, Medientheoretiker und –Berater) über „die These der erweiterten Kognition“, insbesondere die kommunikations-, kreativitäts- und innovationstheoretischen Kerne der technisch „erweiterten Kognition“ (nach Lyre) und als dessen Kehrseite das „externalisierte Unbewußte“, das alles andere Unbewußte unterminiert.

**Christina Lissmann**, in Chicago geboren, studierte Philosophie, Kunstgeschichte und Ethnologie in Köln und Wien. Sie promovierte in Wien mit einer Studie über den Traum bei Nietzsche. Sie ist Fellow des Kolleg Friedrich Nietzsche der Klassik Stiftung Weimar 2013.

Als Fernsehkulturjournalistin veröffentlichte sie zahlreiche Künstlerportraits, kulturhistorische Dokumentationen und Filmessays für arte und die ARD u.a. im Rahmen der Sendung „Philosophie heute“ beim WDR. Sie konzipiert und realisiert Kultur-TV-Formate, Printmagazine und erstellt Kulturkonzepte. Als Entrepreneurin gründete sie die Firma Ludic Philosophy, die das geobasierte Multiplayer-Online-Browsergame „Twin-Komplex“ mit multimedialem Storytelling entwickelte. Ihre künstlerische Arbeit verortet sich an den Schnittstellen zwischen Kunst, Wissenschaft und Philosophie. Christina Lissmann lebt als Philosophin, Regisseurin, Autorin, AV-Medienproduzentin, Journalistin und Medienkünstlerin in Berlin.

## **Sabine Scholl**

### **Die Kunst Schreiben**

Schreibworkshop

16.5., 16-19 Uhr, 17.5., 15-18 Uhr,  
24.-25.5.2013, 15-18 Uhr sowie  
6.6., 16-19 Uhr, 7.6., 15-18 Uhr, 21.-22.6.2013,  
15-18 Uhr, Hardenbergstr. 33, Raum 004

Sprache hilft, Projekte zu planen, zu strukturieren, Ergebnisse zu reflektieren und zu kommunizieren. Dieses Seminar vermittelt Methoden, die visuellen DenkerInnen ermöglichen, das Medium Sprache zu nützen, um den Prozess der visuellen Produktion zu verstehen und anderen verständlich zu machen. Ziel des Workshops ist das Verfassen von Texten über die eigene künstlerische Arbeit.

Ausgehend von Zusammenhängen von Sprache und Text in der Kunst des 20. und 21. Jhdts. werden Methoden zum kreativen Umgang mit Sprache, wie Wortspiel, automatisches Schreiben, Clustering usw. erprobt, um schließlich Objekte, Bilder, Fotos in Worte zu fassen. Die erarbeiteten Texte werden im Seminar vorgestellt und besprochen, so dass Feedback und Anregungen in eine überarbeitete Endfassung einfließen können.

Voraussetzungen: Aktive Teilnahme an Diskussionen, produktives Feedback auch zur Arbeit anderer Teilnehmer, Bereitschaft zu spontanen Schreibaufgaben.

**Sabine Scholl** lebte nach einem Studium in Wien, in Aveiro, Chicago, New York, Nagoya, wo sie an Universitäten lehrte. Seit ihrer Rückkehr in den deutschsprachigen Raum unterrichtet sie Literarisches Schreiben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, von 2009-2012 auch am Institut für Sprachkunst der Universität für Angewandte Kunst Wien, das sie mitbegründet hat. Sie schrieb zahlreiche Bücher in verschiedenen Genres: Roman, Essay, Literarische Reiseführer, Krimi, Gedichte und veröffentlichte Texte zu Werken bildender Künstler. Im Frühjahr 2013 erscheinen von Sabine Scholl der Roman: „Ich bin die Früchte des Zorns“ (Secession, Berlin), sowie die Studie „Mein Alphabet der Männer“ (Metrolit, Berlin).

Die im Folgenden gelisteten Lehrveranstaltungen der Fakultäten wurden von den Lehrenden für das Studium Generale fachübergreifend geöffnet. In der Regel steht nur eine beschränkte Anzahl von Plätzen für Teilnehmer anderer Fachrichtungen zur Verfügung (siehe Angaben bei den einzelnen Lehrveranstaltungen). Weitere inhaltliche Angaben entnehmen Sie bitte dem Online-Vorlesungsverzeichnis.

Die Teilnahme ist vorbehaltlich entsprechender Kapazitäten für Studierende aus allen Studiengängen möglich. Voraussetzung jedoch ist eine verbindliche Anmeldung bis zum 12.4.2013 an: **studium-generale@udk-berlin.de** und eine entsprechende Bestätigung durch den jeweiligen Dozenten / die jeweilige Dozentin.

---

## Fakultät Bildende Kunst

**Heide Barrenechea / Elisa Müller**  
(Stipendiatinnen des Graduiertenkolleg)  
**Fotografische Repräsentationen des Leidens. Eine Annäherung aus kunstwissenschaftlicher und theaterpraktischer Perspektive**

Blockseminar (Plätze nach Verfügbarkeit)  
3.5.2013, ab 14 Uhr Einführung, Freitags und  
Samstags 24./25.5. und 7./8.6.2013  
jeweils 14-18 Uhr bzw. 11-16 Uhr  
28.6.2013, ab 14 Uhr Abschlussveranstaltung,  
Ort siehe Aushang

**Prof. Dr. Martina Dobbe /**  
**Prof. Dr. Dörte Schmidt**  
**Nam Jun Paik – Exposition of Music.**  
**Fluxus und die Folgen für die Kunst/Musik**  
Hauptseminar, 2 SWS (5 Plätze)  
22.4.2013, 10-13 Uhr, Hardenbergstr. 33, Raum  
151; 24.5.-26.5.2013, ganztags, Sauen  
sowie 24.6.2013, 10-13 Uhr, Hardenbergstr. 33,  
Raum 151

**Prof. Dr. Christina Griebel**

**Das Nein und das Nichts**

Hauptseminar, 2 SWS (5 Plätze)  
Donnerstag 12-14 Uhr, wöchentlich,  
Hardenbergstr. 33, Raum 151

**Sophie Hamacher / Sylvia Schedelbauer**  
**Remix, Reuse, Resample: Repurposing  
the Archive**

Seminar  
Freitags 31.5. und 7./14.6.13, 16-19 Uhr,  
Samstags 1./8./15.6.13, 12-18 Uhr,  
Hardenbergstr. 33, Raum 151

**Anthony Iles / Marina Gerber**  
**Art and Production: Between Affirmation  
and Negation**

Seminar, 2 SWS (Plätze nach Verfügbarkeit)  
11.6.2013, 14-16 Uhr Einführung, 12.-13.9.  
und 19.-20.9.2013, 11-18 Uhr,  
Hardenbergstr. 33, Raum 004

**Dr. Ursula Ströbele**  
**RAUMfragen. Konzepte des Raums in  
Kunsttheorie und Philosophie**

Lektüreseminar, 2 SWS (5 Plätze)  
Donnerstag 10-12 Uhr, wöchentlich ab  
11.4.2013, Hardenbergstr. 33, Raum 150

---

## Fakultät Gestaltung

**Ringvorlesung „Kunst und Gender“**  
gestaltet von den Juniorprofessorinnen  
Dr. Judith Siegmund, Dr. Maren Hartmann,  
Dr. Christine Siegert und Dr. Katja Rothe  
Montag 18-20 Uhr, wöchentlich ab 15.4.2013,  
Hardenbergstr. 33, Raum 158  
Referentinnen siehe KVV und Aushang

**Begleitendes Seminar von Prof. Dr.  
Judith Siegmund zur Ringvorlesung  
„Kunst und Gender“**

Donnerstag 12-14 Uhr, wöchentlich ab  
11.4.2013, Lietzenburger Str. 45, Raum 303

**Prof. Dr. Michael Bollé**

**Typus – Form – Bedeutung. Architekturgeschichte im Überblick IV (Renaissance)**

Vorlesung, 2 SWS (unbegrenzt)

Montag 13:30-15 Uhr, wöchentlich ab 15.4.2013, Hardenbergstr. 33, Raum 336

**Prof. Dr. Thomas Düllo**

**Einführung in die Kommunikationskulturwissenschaft: Writing Culture als Doing Culture**

Vorlesung, 2 SWS (20 Plätze)

Mittwoch 16-18 Uhr, wöchentlich, Hardenbergstr. 33, Raum 158

**Dr. Eckhardt Fülus**

**Ex Art Student**

Seminar 2 SWS (5 Plätze)

Donnerstag 10-12 Uhr, wöchentlich ab 11.4.2013, Grunewaldstr. 2-5, Raum 311

**Andreas Galling-Stieler**

**Schreibwerkstatt – Sensibilität und Textempfinden**

Seminar, 2 SWS (5 Plätze)

Dienstag 14-16 Uhr, wöchentlich, Mierendorffstr. 30, Raum 215

**Prof. Dr. Susanne Holschbach**

**Kulturtheorien des Fotografischen**

Seminar, 2 SWS (insg. 30 Plätze offen)

Donnerstag 10-12- Uhr, wöchentlich ab 18.4.2013, Lietzenburger Str. 45, Raum 303

**Prof. Dr. Judith Siegmund**

**Kunst (und Gestaltung) als Arbeit – Arbeit als Kunst**

Seminar, 2 SWS (insg. 30 Plätze offen)

Zeit und Ort siehe Aushang

**Prof. Dr. Corinna Tomberger**

**Auftrag Erinnerung: Zeitgenössische Denkmäler zwischen Kunst und Politik**

Seminar, 2 SWS

Freitag 10-12 Uhr, wöchentlich ab 12.4.2013, Lietzenburger Str. 45, Raum 303

**Prof. Dr. Siegfried Zielinski**

**„Bodenlos“-Flusser & die Künste**

Seminar mit Kolloquien, 4 SWS (3 Plätze)

Dienstag 16-19 Uhr, wöchentlich ab 9.4.2013, Grunewaldstr. 2-5, Raum 208

**Prof. Dr. Siegfried Zielinski**

**Genealogie des MedienDenkens**

Seminar, 2 SWS (3 Plätze) und öffentliches Forum, 1 SWS (unbegrenzt)

Donnerstag 17-20 Uhr, wöchentlich ab 11.4.2013, alle 14 Tage öffentliche Gespräche mit prominenten Mediendankern ab 18.4.2013, Grunewaldstr. 2-5, Raum 123

---

**Fakultät Musik**

**Ringvorlesung**

**„Deutsch-Jüdische Kultur und die Musik“**

gestaltet von Prof. Dr. Dörte Schmidt mit dem Chor und Zentrum für jüdische Studien

Dienstag 19-21 Uhr, wöchentlich ab 16.4.2013, Fasanenstr. 1b, Raum 322, Referenten siehe Aushang

**Prof. Dr. Susanne Fontaine**

**Musikgeschichte im Überblick:**

**Das 19. Jahrhundert**

Vorlesung, 2 SWS (unbegrenzt)

Montag 10-12 Uhr, wöchentlich ab 15.4.2013, Fasanenstr. 1b, Raum 322

**Dr. Simone Hohmaier**

**Dialoge und Resonanzen:**

**musikalischer Transfer zwischen Popmusik und Neuer Musik**

Seminar, 2 SWS (je Kapazität, insg. 30)

Montag 16-18 Uhr, wöchentlich ab 15.4.2013,

Fasanenstr. 1b, Raum 212

**Prof. Kirsten Reese**

**Elektroakustische Komposition**

Workshop

Montag 11-13 Uhr, alle 14 Tage, zusätzlich

Möglichkeit der Projektbetreuung in kleineren

Gruppen an Einzelterminen

TU Studio, Einsteinufer 17, Raum 324

**Prof. Kirsten Reese**

**ENTER: SOUND – Klanggestaltung mit elektronischen Medien in Projekten aller Kunstsparten**

Offene Sprechstunde / Kolloquium für alle Studiengänge

Montag, alle 14 Tage – nur nach Anmeldung

unter kireese@udk-berlin.de

TU Studio, Einsteinufer 17, Raum 324

**Prof. Dr. Signe Rotter-Bromann**

**Skandinavische Moderne 1880-1920**

Vorlesung, 2 SWS (unbegrenzt)

Dienstag 10-12 Uhr, wöchentlich ab 16.4.2013,

Fasanenstr. 1b, Raum 322

**Dr. Dietmar Schenk**

**Musik in der Kultur der 1920er Jahre**

Seminar, 2 SWS (je nach Kapazität, insg. 30)

Mittwoch 18-20 Uhr, wöchentlich ab 17.4.2013,

Fasanenstr. 1b, Raum 212

**Dr. Christiane Tewinkel**

**Popmusik und Kalter Krieg**

Seminar, 2 SWS (je nach Kapazität, insg. 30)

Freitag 12-14 Uhr, wöchentlich ab 19.4.2013,

Fasanenstr. 1b, Raum 212

---

## Fakultät Darstellende Kunst

**Dr. Sabine Boomers**

**Soziologie/Stadterkundungen**

4 SWS (4 Plätze von max. 20)

Montag 11-14 Uhr, wöchentlich ab 8.4.2013,

Bundesallee 1-12, Raum 014

**Dr. Rosemarie Brucher**

**Ästhetische Travestie: Theorie und künstlerische Praxis**

Blockseminar, 2 SWS (30 Plätze von max. 40)

23.-24.5. / 6.-7.6. / 4.-5.7.2013,

jeweils 14-18 Uhr, Hardenbergstr. 33,

donnerstags Raum 150, freitags Raum 110

**Prof. Julia Burde**

**Kulturgeschichte der Bekleidung**

Vorlesung, 2 SWS (Anzahl Plätze noch zu klären)

Zeit und Ort siehe Aushang

---

## Hochschulübergreifendes

### Zentrum Tanz

**Dr. Franz Anton Cramer**

**Performance und Archivprozesse**

Kolloquium / Block, 25./26.4.2013 (unbegrenzt)

25.4., 13:30-19:30 und 26.4.2013,

10:30-16 Uhr, Hardenbergstr. 33, Alte Bibliothek

(Raum 101)

---

## Zentralinstitut für Weiterbildung /

### Erziehungswissenschaft

**Dr. Johannes Werner Erdmann**

**Was macht Schule...? – Macht Schule (noch) Sinn(?). Grundfragen von Erziehung, Bildung und Schule**

Vorlesung, 2 SWS (10 Plätze) und Seminar,

2 SWS (10 Plätze)

Dienstag 12-14 Uhr (Vorlesung),

14-16 Uhr (Seminar), wöchentlich ab 9.4.2013,

Bundesallee 1-12, Raum 104